

Verlag: Hermann, K. & Co. in der Burg und Vorderen Straße 11, Dresden. Preis: 1.00 M. pro Quartal. ...

Verlag: Hermann, K. & Co. in der Burg und Vorderen Straße 11, Dresden. Preis: 1.00 M. pro Quartal. ...

Sächsischer Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Verlag: Hermann, K. & Co. in der Burg und Vorderen Straße 11, Dresden. Preis: 1.00 M. pro Quartal. ...

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung, Dresden-Königsplatz 1, Telefon 2011 und 2102.

Um Italiens Jugend

Stimmungen und Grundzüge.
(Von unserem Vertreter.)

R. v. F. Rom, 8. Mai.

Vorüber sind die Tage der Sportwettkämpfe und des Scheiterns der 3000 jugendlichen Italienerinnen im römischen Stadion, aber nicht verfliegen ist der Eindruck, den das Gesamtbild dieser Rundgebung in der politischen Sphäre und am geistigen Himmel Europas hervorgerufen hat. Es ist doch nachhaltiger und charakteristischer, als der rein äußere Beobachter der Begebenheiten und der politische Opportunist in und außerhalb Italiens gern annehmen möchte. Man muß auch Dinge, wie das Gewehrgeräusch von jungen Mädchen zwischen 16 bis 18 Jahren auf einem öffentlichen Sportplatz trotz des wirklich ungewöhnlichen Ereignisses mit Ruhe betrachten, um nicht den begeisterten Anhängern dieses Erziehungssystems den Einwand leicht zu machen, daß man den Hergang des Ganzen nicht besonnen und vorurteilsfrei darstelle.

Zunächst sei also festgestellt, daß das Kostüm der jungen Turnerinnen durchaus dezent war, wie auch von der ernst urteilenden Frauenwelt unumwunden anerkannt worden ist. Trotzdem also die Außenwelt dieses jugendlichen Sportkongresses wohl mit Bedacht von Anhänglichkeit im engeren Sinne des Wortes freigehalten wurde, bleiben natürlich die großen Vorbehalte bestehen, die in geistig-politischer und allgemein-politischer Hinsicht sich eingestellt haben, wenn man der weiblichen Jugend eines Landes schon zur Friedenszeit in gewissem Umfange die Befähigung für den Landsturm im Kriege anerkennend, das war und ist das Hochachtungswerte in der Entwicklungslinie, die die nationale Monopolisierung der Jugendbeziehung jetzt in Italien erreicht hat. Man stoße sich nicht gerade an dem Ausdruck „Landsturm“, der natürlich eineswegs so weit greift, andererseits aber auch zu eng ist. Schließlich trifft er die Sache in ihren typischen Erscheinungen aber doch besser, als der im Ausland vielfach angewendete Vergleich mit den Amazonen, die bekanntlich beritten waren, während die Turnübungen der jungen Italienerinnen nur zu Fuß ausgeführt wurden. Anklänge an das militärische Leben gab es aber allerhand. Nachdem das römische Generalquartier den Wunsch nach einer Sonntagsmesse im Kolosseum abgelehnt hatte, zogen die weißen Turnerinnen in geschlossenem Zuge zu der Kirche Santa Maria degli Angeli, die vornehmlich zu Gottesdiensten für das Militär und bei staatlichen Feierlichkeiten dient. Der „Meridiano“ bringt ein Bild, wie der Generalsekretär der faschistischen Partei Turati nach dem Gottesdienst auf dem Platz vor der Kirche die Parade über die Truppe der Jungmädchen abnimmt. Augenzeugen berichten, daß diese mit Trommel und Fahnen abmarschierten, und bereits am Samstag schilderte die „Tribuna“ mit Stolz, wie die Kadets der Giovanni Italiani beim Zusammenreffen mit regulären Truppen auf der Straße genau nach der militärischen Regel gegrüßt hätten! Der Titel „Bestallungen des heroischen Geistes“, mit dem Turati die Scharen anredete, ist mancher Mädchenlebe dann doch noch etwas recht ungewohntes. Das sieht aber die Führer dieses Gedankens feineswegs an.

Nachdem Papst Pius XI. durch seinen bekannten Brief an den Kardinalvikar Pompili vom 3. Mai klar auf einige psychologische Kernsätze der weiblichen Jugend-erziehung hingewiesen hatte, fühlte die „Tribuna“ Anhebungen hierüber und bemühte sich, in einem Artikel „Giovani Italiane“ vom 6. Mai die Beurteilungsmomente für die erste Massenbeziehung faschistischer Frauen-erziehung so zu gruppieren, daß auf die Entwicklung der Frauenstellung in anderen Ländern, z. B. in England und Nordamerika ein trübes Licht fiel, während die Evolution der faschistischen Erziehungsbestrebungen an der Frau mit totalstem Schimmer überglänzt wurden. Solche Tendenz-entwürfe verschlagen in England und Amerika gewiß nicht viel. Auch dort gibt es bei der Frauenbildung sicherlich Fehlrisse, Ueberanstrengungen der rechtlichen Emanzipation der Frau im öffentlichen Leben, ein Schwärzen in der Anforderung der Modespots, aber der Kompaß des weiblichen Instinkts hat in diesen Ländern zu viel traditions-mäßige Geltung, um nach der Seite einer angestrebten Ausdehnung auszuweichen! In den angestrebten Ländern, ferner in Frankreich, Deutschland, Skandinavien usw. hat sich aus der Tiefe des Volksempfindens heraus auch in der politischen Meinungsbildung die feste Ueberzeugung erhalten, daß das Wesen der Frau abweichend vom Manne seinen Schwerpunkt in der Familie besitzt, und daß da, wo die Frau, sei es durch soziale oder wirtschaftliche Verhältnisse gezwungen, aus diesem Rahmen heraustritt, sie in erster Linie ein Element des Ultrarismus und des Ausgleichs unter den Menschen ist in jenem tiefen Sinn, den antiken Dramatiker: „Nicht mit zu helfen, mit zu

Die heutige Nummer enthält das St. Verno-Blatt, das Sonntagblatt für die Dübener Weihen.

Auch die Eisenpreise steigen

Die Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium

Amtlich wird mitgeteilt:

In Vertretung des zur Zeit von Berlin abwesenden Reichswirtschaftsministers, Dr. Curtius, empfing Staatssekretär Dr. Trendelenburg am 9. Mai 1928 im Reichswirtschaftsministerium Vertreter der eisenbeschaffenden Industrie, sowie der in der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie zusammengeschlossenen Gruppen zu Besprechungen über die in Aussicht genommene Erhöhung der Eisenpreise. Die Vertreter der eisenbeschaffenden Industrie legten dar, daß sie von einer Erhöhung der Preise für Kohleisen absehen wollten. Die von ihnen für Walzwerkfabrikate vorgesehene Preiserhöhung sei so berechnet, daß sie lediglich die Erhöhung der Selbstkosten für Kohlen berücksichtigte.

Die Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie erklärten, daß die beabsichtigte Erhöhung der Eisenpreise angesichts der rückläufigen Beschäftigung der eisenverarbeitenden Industrie vornehmlich sehr ungünstig auf die Geschäftslage wirken werde, daß sie aber auf Grund der am 7. Mai in Düsseldorf von der eisenbeschaffenden Industrie ihnen gegebenen Unterlagen und Erklärungen Einwendungen gegen die von der Eisenindustrie angestellten Berechnungen, der Mehrkosten nichts zu erheben hätten. Diese eisenverarbeitende Industrie hat jedoch darauf hingewiesen, daß bei dieser Preiserhöhung eine Revision der Qualitätsüberpreise stattfinden müsse, und welche Bedeutung sie dieser Regelung beimesse. In Düsseldorf ist unter den Beteiligten vereinbart worden, daß mit möglichst kurzer Frist in gemeinsamer Besprechung festgestellt wird, inwieweit Ermäßigungen der bisherigen Qualitätsüberpreise vorgenommen werden müssen. Der Staatssekretär, Dr. Trendelenburg, nahm diese Darlegungen mit dem Bemerkten entgegen, daß er der

Regierung die Stellungnahme zu der durch die letzten Veränderungen der Kohlen- und Eisenwirtschaft geschaffenen Lage in jeder Beziehung vorbehalten müsse.

Welche Maßnahmen das Reichswirtschaftsministerium ergreifen wird, und welche Stellung es zu den Preiserhöhungsplänen einnimmt, ist in dem Kommuniqué nicht gesagt; die Regierung hat sich jedenfalls die Stellungnahme in jeder Beziehung vorbehalten. Ein absolutes Vetorecht hat das Reichswirtschaftsministerium nicht. Wenn es mit einer Erhöhung der Eisenpreise nicht einverstanden ist, bleiben ihm nur indirekte Maßnahmen, insbesondere der Anruf des Kartellgerichts.

Die neuen Preise

Düsseldorf, 11. Mai.

Von authentischer Seite wird mitgeteilt, daß von den Verbänden der eisenbeschaffenden Industrie folgende Preiserhöhungsvorschläge vorgeschlagen worden sind: Für Halbzeug 4 Mark, für Formeisen 4 Mark für Stabeisen 4 Mark, für Vandalen 6 Mark, für Walzdraht 7 Mark und für Grobblech 7 Mark. Eine Preiserhöhung für Kohleisen wird nicht beantragt, da die Verhältnisse auf dem Gebiet der Kohleerzeugung insofern anders gelagert sind, als es hier eine Anzahl von Hütten gibt, die keine eigene Kohle verwenden, die also Kohle zu unveränderten Preisen zu kaufen in der Lage sind. Im übrigen verbietet auch die Marktlage eine Preiserhöhung für Kohleisen. Ausschlaggebend war schließlich auch die Tatsache, daß Kohleisen den ganzen Rohstoff für die deutsche Maschinenindustrie, und zwar in Form von Gleiseisen darstellt und daß man eine Verteuerung der Maschinenfabrikation unter allen Umständen vermeiden zu müssen glaubt. Die Frage, ob auch die Preise für Rohren erhöht werden sollen, ist noch nicht geklärt, ebenso wie auf dem Gebiet der Drahtverfeinerung noch Beratungen wegen dieser Angelegenheit stattfinden. — Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

lieben bin ich da!“ Die Einengung des weiblichen Horizontes auf einen noch so pomphaft drapierten staatlichen Egoismus widerspricht eben den von Gott selbst in das weibliche Wesen hineingelegten Grundzügen und kann deshalb nicht einmal den Erwartungen entsprechen, die von manchen hiesigen Blättern an diese angebliche Neuentdeckung von Frauenaufgaben geknüpft werden.

Wie Pius XI. schon früher einmal mit apostolischer Wahnsamkeit in Hinblick auf italienische Verhältnisse betont hatte, ist nämlich der Mensch nicht ein Mittel und Zweck des Staates. Die wiedererwachende antike Ueber-schätzung des Staatsgedankens ist vielmehr ein fundamentaler Irrtum und ein Verstoß gegen die harmonische Symmetrie der christlichen Lebens- und Lehrgesetze. Um diese Dinge in der richtigen Ordnung der Werte zu erkennen, muß man notwendig eine christliche Geistesbildung besitzen und darf, wie dies in der hiesigen Presse mit Vorliebe geschieht, nicht mit unangebrachtem Selbstbewußtsein auf die Sicherheit der katholischen Tradition des Landes pochen, die leider doch mancherlei Bruchstellen aufweist. Viel wichtiger ist außer der vorerwähnten religiös-philosophischen Bildungsgrundlage jener „sensus Christi“, den Pius XI. in seinem Schreiben an Kardinal Pompili zu dem natürlichen Instinkt als ein Mittel rechter Erkenntnis für die christliche Seele hinzugesetzt. Worauf es im Leben stets und in erster Linie ankommt, ist eben die klare Rangordnung der natürlichen und sittlichen Güter des Lebens für das menschliche Streben. Wenn die „Tribuna“ zwischen den Zeilen ihres Artikels die schweren päpstlichen Bedenken gegen das Frauenschauturnen und Gewehrgeräusch in den Wind schlagen möchte und dabei die neue faschistische Erziehungsform religiös nennt, so deckt das Wort nicht den Begriff. Wir wissen genau, daß im italienischen Volke ein herrlicher Schatz religiöser Gelinnung lebendig ist, aber mit Besorgnis muß es erfüllen, wie z. T. führende politische Blätter die besonderen Ausbrüche des religiösen Denkens und Fühlens auf Tatbestände übertragen, wo sie wirklich nicht hinpassen. Erfahrungsgemäß geschieht dies meist in Zeitschriften, in denen der Rationalismus sich einbildet, eine Art Religionserfahrsatz sein zu können, und wo man gerne hochwertige Gefühle aus der religiösen Sphäre für ganz andersartige Ziele mobilisieren möchte.

So ernst die Einteilung der weiblichen Jugend Italiens in eine Art mobilisierungsfähige Heimatsfront für den immer wieder hier prophezeiten Krieg außenpolitisch stimmen muß, so sorgenvoll muß auch der katholische Zeitschreiber die Aufsaugung der katholischen Jugendvereine in die staatlichen Organisationen in Italien beobachten. Schon aus dem gestern der Welt bekanntgewordenen Briefe des Kardinalstaatssekretärs Gas-

pari vom 6. Mai an den Generalvorstand der angeschlossenen katholischen Pfadfinder geht deutlich hervor, daß die selten Begriffe, die der Heilige Eusebius über die Erfordernisse und Mittel der Jugendbeziehung hat, von denen des Faschismus weit auseinanderklaffen. Man braucht dabei nicht einmal an die bezeichnende Ablehnung des Gewaltfaktors im Schreiben des Staatssekretärs Pius XI. zu denken, sondern an die Hervorhebung des christlichen und religiösen Charakters der durch den Staat fest aufgehobenen Pfadfindervereine, weil die religiösen Grundkräfte nach der Erfahrung der Kirche die tragenden Pfeiler der gesamten Erziehung und Lebenshaltung des Menschen bei der Erziehung sein müssen. So liegt in den schönen Worten Kardinals Gaspari der Akzent durchaus auf dem Zungenbitzen der Jugend, das gerade das Gleichgewicht in der Ausbildung von Leib und Seele gewährleistet. Besonders bedeutungsvoll ist in dieser Beziehung auch die Erklärung des Verbandes italienischer katholischer Männer, in deren Vereinszeitschrift vom 30. April 1928, die der „Offiziäre Romano“ in Nummer 107 vom 7./8. Mai abgedruckt hat. Wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen. Die katholischen Männer Italiens beanspruchen für sich das christliche Elternerrecht in vollem Umfange, d. h. auch bei der Wahl der Erziehungsmittel nach dem eigenen Vertrauen und dem der Kirche zu ganz bestimmten Einrichtungen. Sie verwerfen unter Hinweis auf das Gesetzesdekret vom 9. April d. J. bezüglich der Vereinheitlichung der Jugendvereine den Zwang zu bestimmten Erziehungs-methoden und bezeichnen eine einzige Organisation (d. h. die Balilla) auf diesem Gebiete als Kopie eines Grundfehlers des Bolschewismus, weil es jede freie und gesunde Tatkraft entwürzete.

Erdrutsch und Jugendgleitung in Mittelitalien

Grottamare (bei Rocoli Figeno), 10. Mai.

Infolge des anhaltenden Regens kam es in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdrutsch, von dem zwei Häuser erfasst wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Gesteinmassen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trümmern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umfüllten, wurden bisher 3 Tote geborgen, unter dem Schutt der in die Tiefe gerissenen Häuser 6 Tote. Achtzehn Personen wurden verletzt. Der Verkehr auf der Strecke wird erst in fünf Tagen wieder aufgenommen werden können.

Neue Kraftwagenlinien

Dresden, 11. Mai.

Der neue Sommerfahrplan der Staatlichen Kraftwagenlinien bringt die Fahrpläne von 13 neuen Kraftwagenlinien, die am 15. Mai 1928, mit Beginn des neuen Sommerfahrplans, in Betrieb genommen werden.

Am 15. Mai werden folgende Kraftwagenlinien eröffnet: Dresden—Stolpe—Reinhardt—Zühl (Eilsfelde), Bautzen—Wilsdorf. Am selben Tage wird der Betrieb folgender Sommerfahrpläne wieder aufgenommen: Schmiedeberg—Hermesdorf—Königsbrunn, Altmühl—Königsbrunn—Hornow, Kriebitzsch—Königsbrunn—Königsbrunn.

Dresden und Umgebung

Beschränkung des Aufenthalts im Rüdiger Volkspark

Dresden, 11. Mai:

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt, teilt mit: Der Besuch des Rüdiger Volksparkes hat seit vorigem Sommer infolge einer Beschränkung erfahren müssen, als der Aufenthalt auf den beiden Wasserbehältern verboten worden ist.

Um ferner auch die im Publikum sehr beliebten Aussichtspunkte, die Plattformen der Vorhöfen, für den öffentlichen Verkehr zugänglich zu halten, ist beabsichtigt, eine besondere Treppenanlage nach den Plattformen zu errichten.

Das Kugelhaus der Jahreschau

Die Leitung der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden macht darauf aufmerksam, daß Nachbildungen des Kugelhauses, abgesehen von der Nachbildung des Jahreschau, nicht zulässig sind.

Die Große Berliner Kunstausstellung 1928

Im folgenden ein Eröffnungsbericht. Unter ungeheurem Andrang des kunstinteressierten Publikums und der offiziellen Stellen ging ein schlüssiger Akt in den weiten Hallen am Lehrtor Bahnhof vor sich. Der Präsident des „Kartells der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins“, Eugen Spiro, begrüßte die Erscheinungen, besonders den Vertreter des preussischen Kultusministeriums und den schweizerischen Gesandten Dr. Rüfenacht.

„Rheingold“ fährt in den Frühling

Der erste deutsche Pullmann-Zug

Am Dienstag, den 15. Mai, werden die von der Reichsbahn erbauten Sonderzüge für F.F.D.-Züge, zusammengestellt im Rheingold-Expreß, dem Verkehr übergeben. Die Aufgabe des Rheingold-Expreß liegt darin, den internationalen Reiseverkehr von Holland durch Deutschland nach der Schweiz zu bedienen.

Der Rheingold-Expreß wird aus Wagen von vier Bauarten zusammengestellt: ein Wagen erster Klasse mit 28 Sitzplätzen, ein Wagen erster Klasse mit 20 Sitzplätzen, ein Wagen zweiter Klasse mit 48 Sitzplätzen und ein Wagen zweiter Klasse mit 28 Sitzplätzen.

Die Wagen der zweiten Klasse enthalten je zwei Saalräume. Als Sitzplätze sind fest eingebauter bequeme Polstersessel mit Rückenlehnen vorgesehen, die an der einen Längswand zu je vier Plätzen an einem Fenstertisch, an der gegenüberliegenden Wand zu je zwei Plätzen angeordnet sind.

Als weitere Ausstattung erhält jeder einzelne Wagen einen besonderen Gepäckraum, der zur Unterbringung von Handgepäck, umfangreicheren Reiseutensilien sowie Stöcken und Schirmen der Reisenden eingerichtet ist.

Ferner sind in den Wagen Toiletten mit Wasser- und Abwasserleitungen, die in ihrer Ausstattung allen hygienischen Anforderungen entsprechen.

Die Küchen und Anrichte-Räume sind nach den neuesten Erfahrungen gebaut und bieten Gewähr für die Befriedigung aller Ansprüche. Der Zug zum Spelwagen wird erspart, da Speisen und Getränke den Reisenden an ihren Sitzplätzen serviert werden.

Der „Rheingold“-Zug fuhr von Holland—Amsterdam—Biel verkehrt das ganze Jahr über. Vom 1. Juli bis 10. September wird der „Rheingold“ bis Luzern durchgeführt. In der Zeit vom 11. September bis 29. Juni, in der der „Rheingold“ nur bis von Basel verkehrt, ist in Biel der „Rheingold“ durch einen gut besetzten „Zug“ ersetzt.

: Altes Tierstuhlvorhaben in Dresden. Vom 20. Mai bis 2. Juni des Jahres wird in Dresden die 19. Außerordentliche Tagung des Verbandes der Tierstuhlvorhaben des Deutschen Reiches stattfinden.

: Spreewald-Sonderzug am 17. Mai. Die Reichsbahndirektion Dresden läßt am Himmelfahrtstag einen Spreewald-Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Pörschke—Königsbrunn verkehren mit Vorzugskarten für Kognak.

: Zum Brande im Staatsforste. Entgegen der Mitteilung verschiedener Blätter, daß Sonntag nachmittag durch den Waldbrand an der Wallstraße ein beträchtlicher Schaden entstanden sei, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß die Schäden im Staatswald eine nur mäßige sind.

: Katalistische Explosionen. Nachdem bereits in der vergangenen Woche eine Gasuhr aus noch nicht untersuchten Gründen explodiert war, ereigneten sich in diesen Tagen vier weitere gleichartige Explosionen. Wenn auch Personen nicht zu Schaden gekommen sind, so wurde doch verschiedene Sachschäden angerichtet.

: Runder Kinderreisen, Ortsgruppe Dresden. Muttertagsfestern: Sonnabend, den 12. Mai, Ortsgruppe Dresden, abends 7.30 Uhr, Blumenfeste; Bezirk Pörschke, abends 7 Uhr, Bürgergarten, Lübecker Straße; Bezirk Pörschke, abends 7 Uhr, Goldener Anker.

: Ein Schadenfeuer im sächsischen Kinderheim Wiek (Rügen). Am 7. d. M. entstand infolge eines Schadens in einer Esse ein Schadenfeuer in einer Abteilung des sächsischen Kinderheims Wiek (Rügen). Durch das scharfsichtige Einschreiten der Angestellten und der Feuerwehren von Wiek (Rügen) und im Ueberblick darzulegen, dies in hart personeller Zurechnung.

Wenn auch nur für die zunächst stehenden vornehmbar und verständlich (während im Hintergrund die Besuchsmassen bereits wogten), so erfährt man doch als Wichtigstes, daß über die lebendigen Projekte, über die am Zoo — als Vorläufer der Stadt zumal — und dann das nahe dem Brandenburgertor, inmitten der Kunstregionen Berlins, erste Verhandlungen im Gange sind, und daß das Ministerium, sobald, wie es die Verhältnisse zulassen, an eine wirklich praktische und allen Teilen dienende Lösung herangegangen wird.

lange wir aus dem Allzuviel noch nicht herausgefunden haben und den Stil der Berliner Gesamtausstellung noch nicht kennen, wäre es auch wieder ungerührt, den Einzelnen für all das Böse zu lassen. So muß sich der Kunstfreund um der Sache willen schon durch die Türe hindurchmühen, was ihm um so leichter fällt, je mehr er das Gebiet offiziell ansteigt und wo es angeht, die Partien für sich genießt.

Der Katalog zählt 2280 Nummern, darunter befinden sich mehrere Sammelnummern, so daß wir rund mit zweieinhalbtausend Kunstwerken hier rechnen müssen. Dies alles hat gut ein Duzend Künstlervereinigungen zusammengebracht. Architekten, Bildhauer, Maler, Graphiker. Der Architekt Hugo Häring hat den Durchbau des Glashauses vorgenommen, das Ganze dabei auf zwei Hauptachsen übersichtlich gelegt, soweit dies möglich ist. Helle Bepflanzungen sollen weiterhelfen.

Der Katalog zählt 2280 Nummern, darunter befinden sich mehrere Sammelnummern, so daß wir rund mit zweieinhalbtausend Kunstwerken hier rechnen müssen. Dies alles hat gut ein Duzend Künstlervereinigungen zusammengebracht. Architekten, Bildhauer, Maler, Graphiker. Der Architekt Hugo Häring hat den Durchbau des Glashauses vorgenommen, das Ganze dabei auf zwei Hauptachsen übersichtlich gelegt, soweit dies möglich ist. Helle Bepflanzungen sollen weiterhelfen.

Die Kataloge zeigen, daß es nicht nur um die Ausstellung der Kunstwerke geht, sondern auch um die Schaffung einer neuen, die die Intimität der Wirkung raubt und weicht. Man möchte doch so gern gerecht sein, dem Schaffenden und Geschaffenen gegenüber. Der Rahmen dessen, was gezeigt wird, ist reich und weit. Von schlichter Naturabsicht sind zur verfügung stehenden Abstraktion ist alles da, Tradition und unentwegter Fortschritt, dazwischen aber das Gros der Mittelmänner, die Evolutionskisten. Nur muß hier in solchem Maße immer wieder der Weg zum Werk, zum Individuum mühsam gefunden werden. Und der Stille wird überläßt von dem Gesumme der Masse. Doch so-

St. Benno-Blatt

Die hochwürdigen Pfarrämter werden gebeten, die Kirchen, nachrichten für Sonntag, den 20. Mai, bis spätestens Dienstag, den 15. Mai, einzusenden. Des Himmelfahrtstages wegen muß der Druck dieser Nummer bereits am Mittwoch erfolgen.

Umgebung konnte das Feuer schnell auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden. Unfälle sind nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand der Kinder des Heims ist nach wie vor ein sehr guter.

: Der Räuberdieb erneut an der Arbeit. Seit einigen Wochen treibt der unbekanntes Räuberdieb, vor dem in der Presse schon gewarnt worden ist, wieder sein Unwesen. Diesmal trat er vornehmlich in Johannisbad und Strießen auf. Er trägt die Tiere Straße und zu jeder Tageszeit in geschickter Weise von der Straße und aus Vorgärten weg, steht sie in einem Kuchloch und verschwindet damit in einer Nebenstraße. Auf diese Weise hat er u. a. kürzlich in der Bismarckstraße einen wertvollen gelben Kater gestohlen.

: Badagogium der Tonkunst. Sonnabend abends 8 Uhr findet im Badagogium der Tonkunst die 24. Aufführung der Ausbildungsklassen statt. Zur Aufführung gelangen Klavierwerke und Lieder von Robert Schumann.

Waldbrand bei Königsbrunn

Infolge Unachtsamkeit von Waldarbeitern entstand vorgestern nachmittags in dem zum Truppenübungsplatz Königsbrunn gehörigen Forst zwischen Ottershüh und Schwanepohl ein Waldbrand, der infolge des herrschenden Sturmes größere Dimensionen anzunehmen drohte. Die sich rasch fortpflanzenden Flammen ergriffen auch Nadelholzstapel und mehrere Reisighaufen.

Vertical text on the right margin, possibly from an adjacent page or bleed-through.

